

Interdisziplinäre Beiträge zur
kriminologischen Forschung



Marlies Kroetsch

Die Tötung eines leiblichen Kindes

Biographische Selbstdeutungen und Verlusterfahrungen



Nomos

Interdisziplinäre Beiträge zur
kriminologischen Forschung

Band 50



Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.
Lützerodestraße 9 – 30161 Hannover

Marlies Kroetsch

Die Tötung eines leiblichen Kindes

Biographische Selbstdeutungen und Verlusterfahrungen



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Kassel/Wietzenhausen, Univ., Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Diss.
Disputation: 15.11.2016

ISBN 978-3-8487-3972-1 (Print)

ISBN 978-3-8452-8317-3 (ePDF)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Transkriptionsregeln	13
Einleitung	15
Aufbau der Arbeit	18
Teil I Elterliche Kindstötung	21
1. Theoretische Überlegungen und Forschungsstand	22
1.1 Hintergründe eines gesellschaftlichen Tabus	22
1.2 Forschungsüberblick	25
2. KFN-Studie Tötungsdelikte an Kindern unter sechs Jahren	31
2.1 Ausgewählte Ergebnisse der Hauptstudie	32
2.2 Lebensgeschichtliche Interviews mit TäterInnen	34
2.2.1 Erhebungsmethode	35
2.2.2 Typologische Analyse	42
2.2.2.1 Kategorie „Selbstkonzept“	47
2.2.2.2 Kategorie „Beziehung zum Opfer“	50
2.2.3 Die TäterInnen-Typologie	53
Teil II Verlust und Trauer im biographischen Kontext	63
3. Grundlagen der Trauerforschung	64
3.1 Trauer als Reaktion auf Verlust	64
3.2 Trauerphasen und Aufgaben der Trauer	65
3.3 Komplizierte Trauer als Abweichung vom Trauerprozess	68
3.4 Sozial nicht anerkannte Trauer versus Verlusthierarchien	72
3.5 Trauer von Eltern beim Tod eines Kindes	74
3.5.1 Zur Bedeutung von Geschlecht in Trauerprozessen	76

Inhaltsverzeichnis

4. Trauer als Gegenstand der Soziologie	78
4.1 Verlusterfahrungen als Strukturierungselement der Biographie	81
Teil III Forschungsfragen und Auswertungsmethoden	83
5. Forschungsleitende Fragestellungen	84
5.1 Fallauswahl	86
6. Auswertungsmethoden	89
Teil IV Empirische Ergebnisse	97
7. Verlustbiographien	98
7.1 Magdalena Krüger: „ich war das ja gar nicht“	98
7.1.1 Biographische Skizze	98
7.1.2 Fallanalyse	100
Fazit	116
7.2 Thomas Werner: „Konnte ja keiner wissen, dass ich so nach hinten losgehe“	117
7.2.1 Biographische Skizze	117
7.2.2 Fallanalyse	119
Fazit	143
7.3 Petra Neumann: „Es ist ein Geschehen, also ein Geschehen passiert“	145
7.3.1 Biographische Skizze	145
7.3.2 Fallanalyse	146
Fazit	162
7.4 Robert Wagner: „Für was Besseres halt ich mich in dem Sinne schon“	163
7.4.1 Biographische Skizze	163
7.4.2 Fallanalyse	164
Fazit	185

Teil V Diskussion und Schlussbetrachtung	187
8.1 Zusammenfassender Fallvergleich	188
8.2 Biographische Verinnerlichungs- und Identitätsprozesse – „weil alles in mich eingebrochen ist“ –	190
8.3 Beziehungen zwischen Überidentifizierung und Funktionalisierung – „ich hab meine Kinder mit mir selbst glaube ich auch verglichen“ –	193
8.4 Strukturen der Bewältigung – „Und damit komme ich dann einigermaßen zurecht“ –	195
8.5 Schlussbetrachtung	197
Literaturverzeichnis	201